

dg

1/VIII

116

Heidelberg 27. 7. 22.

Gelehrter Herr Geheimrat!

Es ist wohl schon mehr als ein Monat verstrichen, seit ich zuletzt aus Transilva an Sie geschrieben habe. Inzwischen bin ich programmlos am 11. Juli heimgekehrt, nachdem wir zuletzt noch einen dreitägigen Aufenthalt im Talykammergut gemacht und auf dem Rückwege zwei Tage hier in Rotheln lang aufgehalten hatten, das meine Frau noch nicht verlassen hatte. Die Reise hat uns beiden sehr gut getan; leider habe ich mir unmittelbar nach der Rückkehr - vielleicht in Folge des unerbittlichen Staubes auf den Heidelberger Straßen, der f. T. die Augen der valachischen Landsleute, welche verursacht und gegen den mich geschicktes langwieriges Brandhaubalgen auf beiden Augen zugezogen, die mich nützt die Arbeit bei Hinführung der Arbeit sehr eingeschränkt und die sonst so fruchtbarsten späten Abendstunden mit Patiencelegen, Lösung von Schachaufgaben und anderen kognitiven Beschäftigungen für Götter auszufüllen.

Inzwischen ist der Druck des vier im Ganzen hebräischen Kofis - Cosmas, Vokoduran, Mathias v. Neumal und Deutsche Chroniken - nun sehr langsam fortgeschritten.